

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 Rfg., Reklamen 20 Rfg.
Für auswärtig, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche u. Finanz-Anzeigen 10 Rfg. Reklamen auswärtig 30 Rfg.
Geschäftsstelle: Brühl, Schloßstraße 23.

Brühler Volksblatt, Brühler Tageblatt, Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Volkschloß Köln 12742 — — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 RM.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände re. d. fertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 92

Freitag, 20. April 1928

81. Jahrgang.

Ein flaggen-Dilemma zum Bremen-Flug

Schwarz-Rot-Gold oder Schwarz-Weiß-Rot? New York ist ratlos

Der kommende Empfang der Ozeanflieger.

Berlin, 18. April. Aus New York kommen merkwürdige Nachrichten. Man rüft sich dort zum Empfang der deutschen Ozeanflieger und ihres irischen Begleiters. Dabei sind nun Schwierigkeiten aufgetaucht, die in der hiesigen Zeitung wie folgt geschildert werden:

„Die Vorbereitungen durch die Stadt New York sind bereits auf eine erste Schwierigkeit gestoßen, weil niemand weiß, welche Flagge eigentlich zu hissen, welche Hymne zu spielen ist. Die Stadt New York weiß natürlich, daß die offizielle deutsche Flagge Schwarz-Rot-Gold ist, sie weiß aber auch, daß die Flieger extra eine schwarz-weiß-rote Flagge mitgenommen haben. Aus dem Problem, wie man weder das Deutsche Reich noch die Flieger vor den Kopf stoßen kann, ist bisher noch kein Ausweg gefunden worden. Ebenso ist es noch unentschieden, ob das Deutschlandlied oder die Märsche am Rhein gespielt werden sollen. Doch bedarf es wohl nur einer offiziellen Benachrichtigung, daß das Deutschlandlied die offizielle und unbefristete Nationalhymne ist, um diese Schwierigkeiten zu beheben.“

Friedensverträge und Minderheitenrechte

Im ungarischen Abgeordnetenhaus gab bei Besprechung der Nationalitätenfrage Ministerpräsident Graf Bethlen eine Erklärung ab, in der er betonte, daß die Friedensverträge im Zeichen des Schutzes der Minderheitenrechte und des Selbstbestimmungsrechtes der Völker zustande gekommen seien, wie überdies die Minderheitenrechte durch besondere Verträge sichergestellt wurden. Daraus ergebe sich, daß, sofern die Minderheitenrechte nicht geachtet würden, der Gedanke einer Nachprüfung der Friedensverträge sich in verstärktem Maße geltend machen müsse. Es sei natürlich, daß die Grundlagen der Friedensverträge ins Schwanken geraten, sofern die in der Minderheitenfrage übernommenen Verpflichtungen nicht durchgeführt würden.

Bethlen unterstrich dann, wie sehr Ungarn gewillt sei, die Rechte seiner eigenen Minderheiten zu achten. Man sieht also, wie sehr Ungarn sich bemüht, nach allen Seiten hin das Problem der Friedensverträge hinsichtlich ihrer Unhaltbarkeit zu beleuchten, nachdem Lord Rothermere sich entschieden für eine Revision des Vertrages von Trianon eingesetzt hat, und Ungarn allen Grund hat, in dieser Hinsicht mindestens auf die moralische Unterstützung Italiens zu rechnen. In Paris verfolgt man daher auch den gegenwärtigen Besuch der italienischen Abgeordneten in Budapest mit einem ähnlichen Mißvergnügen, wie es uns in diesem Jahre der seit einem Monat bereits kalendermäßig fällige Frühling im April durch Kälte und Schneegestöber bereitet.

Das Echo de Paris benutzt den Anlaß zu einem neuen Vorstoß gegen jede Ab-

änderung des Vertrages von Trianon. Mit Nachdruck betont das Blatt, daß im Gegensatz zu den Ausführungen des italienischen Unterstaatssekretärs Votari die in dem Trianonvertrag festgelegten Grenzen Ungarns nach richtiger Überlegung beschlossen worden seien. Wenn sich jetzt Italien gegen den Vertrag wende, so geschehe das nicht aus Gründen der Gerechtigkeit, sondern aus Gründen, die einfach darauf hinausläufen, Südslavien zu einer Anerkennung der Verträge von Nettuno und Tirana zu zwingen, durch die sich Italien die Vorherrschaft in Albanien und an der Ostküste der Adria zu sichern wünsche.

Wenn das nationallistische Pariser Blatt von der „reißenden Überlegung“ spricht, mit der die Grenzen in den Friedensverträgen, speziell im Vertrag von Tirana, festgelegt seien, so werden die Arguren schmunzeln. Immer mehr dringt ja in verständigen Kreisen der ehemaligen Gegner der Mittelmächte die Auffassung durch, wie sehr gerade die Friedensverträge um Paris geeignet sind, den Beweis dafür zu erbringen, mit wie wenig Verstand die Welt regiert wird. Gerade die Minderheitenfrage ist eines der schlimmsten Probleme, welches die willkürliche Balkanisierung Mitteleuropas durch die Habsburger bereits fürchtet man mit Recht, wie einst der sehr leichtfertig verschossene Pfeil auf den übermühten Schützen zurückprallen könnte. Auch die jüngsten Ausführungen des Echo de Paris sind von der ewigen Angst diktiert, daß schließlich auch die für alle Ewigkeit geschlossenen bzw. erpreßten Verträge am Ende nicht ein „Koli me tangere“ bedeuten könnten.

Die Bremen soll doch nach New York fliegen!

Start erst nächste Woche?

New York, 19. April. Das Junkersflugzeug J 13 ist am Mittwochabend von Montreal kommend wieder in Curtis Field eingetroffen. Da der in den Werkstätten der Junkers-Korporation in Arbeit befindliche Ersatzpropeller für die „Bremen“ noch nicht fertig gestellt war, wurde der Propeller des J 13 sofort abmontiert und per Eisenbahn nach der Murray Bay abtransportiert. Da Fräulein Junkers nach der gestrigen Unterredung mit Fitzmaurice erklärte, daß der Schaden an der „Bremen“ nur gering sei und alle Ersatzteile bereits nach der Murray Bay unterwegs seien, ebenso das benötigte Gasolin, darf man wohl annehmen, daß Köhl

und von Hünefeld nicht daran denken, Greenly Island anders als auf dem Luftwege mit der „Bremen“ zu verlassen. Freilich wird die „Bremen“ erst anfangs der nächsten Woche starten können.

Fitzmaurice dementiert noch einmal mit Nachdruck, die Gerüchte, daß er eine Trennung von den Bremen-Fliegern beabsichtige. Er sei nur vorausgeschickt worden, weil die Bremen-Flieger eine Menge Sachen, wie Hemden, Taschentücher, Seife usw., benötigten, da sie ohne alles Gepäck abgeflogen seien. Auch habe er mit Fräulein Junkers über die Ersatzteile sprechen müssen. Da keiner von den Fliegern das Flugzeug habe verlassen

wollen, habe man schließlich einen von ihnen ausgelost und das Los sei auf ihn gefallen. Jedenfalls werde er mit seinen Kameraden in New York einziehen.

Wie verlautet, sollen die Hearst-Blätter zu 65 000 Dollar das Weltabdruckrecht für den Hünefeld'schen Ozeanflug-Bericht erworben haben.

Voraussichtlich am Montag

In New Yorker Fliegerkreisen wird die Meinung geäußert, daß, falls die Ersatzteile für die „Bremen“ noch heute in der Murray-Bay eintreffen, die „Bremen“ für Montag in New York erwartet werden könnte.

60 000 Dollar für den Empfang der Bremenflieger

New York, 19. April. Die Stadt New York nahm einstimmig einen Antrag an, für den Empfang der Bremenflieger 60 000 Dollar zu bewilligen.

Ein Schreiben v. Prittwitz

Washington, 19. April. Der deutsche Botschafter v. Prittwitz und Gaffron gab dem von der New York World nach Greenly Island entfalteten Flugzeug folgenden Brief an Hauptmann Köhl mit:

„Ich benutze die Gelegenheit des von der New York World veranstalteten Hilfsfluges, um Sie und Ihre Herren Begleiter nochmals auf schriftlichem Wege zu dem von Ihnen vollbrachten ersten transatlantischen Ostwestflug herzlichst zu beglückwünschen. Ich hoffe, daß Sie bald Gelegenheit haben werden, die zahlreichen Rundgebungen aus allen Teilen der Welt, die hier und in New York für Sie eingelaufen sind, entgegenzunehmen. Ganz besonders aber freue ich mich, Sie und Ihre Begleiter bald hier persönlich begrüßen zu dürfen. Inzwischen verbleibe ich mit besten Wünschen für eine glückliche Fahrt hierher Ihr ergebenergez. v. Prittwitz.“

Die Franzosen verdächtigen Hauptmann Köhl

Hamburg, 19. April. Das Petit Journal tißt seinen Lesern ein ziemlich handfestes Märchen auf, indem es erzählt, daß Köhl seinerzeit in Gefangenschaft einem als deutschen Fliegeroffizier verkleideten Eisäfer für die französische Heeresleitung wichtige Andeutungen über die geplante deutsche Juni-offensive 1918 gemacht haben soll. Dem Hamburger Fremdenblatt teilt Köhls früherer Kriegskamerad und Geschwaderkommandeur Major Traine hierzu folgendes mit:

Zu der Behauptung des Petit Journal, Hauptmann Köhl habe in der Gefangenschaft einem als deutscher Fliegeroffizier verkleideten Eisäfer Andeutungen über die damals bevorstehende Juni-offensive 1918 gemacht, erkläre ich, daß von den Franzosen ähnliches über jeden deutschen Fliegeroffizier immer und immer wieder vollkommen grundlos behauptet wird. Auch mir persönlich ist das widerfahren. Köhl ist am 18. Mai abgekommen worden und hat damals ebenso wenig wie sein Geschwaderkommandeur etwas von der Juni-offensive gewußt, so daß er schon aus diesem Grund keine Andeutung hätte machen können. Außerdem ist aber Köhl nach meiner Überzeugung der allerletzte, von einer Million deutscher Krieg-gefangener, der sich von den Franzosen irgendwelche Angaben hätte entlocken lassen, weder durch Gewalt noch durch List.

Die Veröffentlichungen über den Ozeanflug der „Bremen“

Das Berliner Tageblatt, welches das Veröffentlichungsrecht der Berichte des Nordamerikanischen Zeitungsverbandes über den Bremenflug für Deutschland erworben hat, veröffentlicht einen Fundpruch aus Murray-Bay über die Hilfsaktion des vom Nordamerikanischen Zeitungsverbandes mit den Fliegern Schiller und Cuisinier nach Greenly Island entsandten Hilfsflugzeuges. Cuisinier funkt seinem Auftraggeber, daß zwar mit der Reparatur der Bremen sofort begonnen werde; daß aber bis zur Startbereitschaft der Bremen wohl sechs Tage nötig seien. Gleichzeitig sandte Dr. Cuisinier eine Liste der Ersatzteile und Werkzeuge, die zur Reparatur der Bremen benötigt werden. Der Präsident der kanadischen Trans-Kontinent-Luftfahrtsgesellschaft, der den Fundpruch erhielt, erklärte, daß Schiller und Fitzmaurice mit dem Hilfsflugzeug die nötigen

Politische Neuigkeiten

— Am Donnerstag haben im Reichsverkehrsministerium zwischen dem österreichischen Bundesminister für Handel und Verkehr Dr. Schürff und dem deutschen Reichsverkehrsminister Koch die Schlussverhandlungen über die Angleichung der beiderseitigen Eisenbahnverkehrsordnung stattgefunden. Die Verhandlungen führten zu einer völligen Einigung.

— Der österreichische Minister Dr. Schürff wurde am Donnerstag vom Reichspräsidenten von Hindenburg empfangen.

— Der sächsische Landtag verhandelte gestern über den Antrag der Sozialdemokraten und Kommunisten auf Auflösung des sächsischen Landtages. Bei der Abstimmung wurden die beiden Auflösungsanträge mit 49 gegen 45 Stimmen abgelehnt.

— Wie die Konjunkturalabteilung der Preussischen Staatsbank (Abt. Seehandlung) mitteilt, ist die Zeichnung auf 25 Millionen Mark fünfprozentiger Goldschatzanweisungen der Stadt Berlin infolge Überzeichnung bereits am Donnerstag, den 19. 4., vormittags, geschlossen worden.

— Nach dem Petit Parisien soll der polnische Außenminister Jaleski nicht beabsichtigen, von Rom aus nach Paris zu kommen; erst nach der nächsten Bülsterbundstagung würde er Paris besuchen.

— Der tschechische Außenminister Dr. Beneš traf in London ein. Im Laufe der nächsten Tage wird er mit Außenminister Chamberlain und anderen führenden Persönlichkeiten des Foreign Office und der City Besprechungen politischer und wirtschaftlicher Art haben.

Ersatzteile und Werkzeuge nach Greenly Island zurückbringen würden. Der Präsident hat sich bereit erklärt, falls es möglich sein sollte, auch mehrere Flugzeuge, die je 1600 Meilen nach der Insel und zurückfliegen müßten, mit den Ersatzteilen zu schicken. Nach dieser Meldung dürfte also Major Fitzmaurice wieder nach der Insel zurückkehren. Freiherr von Hünefeld dankte dem Präsidenten für seine Hilfe, und teilte gleichzeitig mit, daß das Fahrzeug selbst beschädigt und alle Gummireifen geplatzt und daß Benzin und Öl zur Fortsetzung des Fluges nach New York nötig seien. Ueber die Ankunft der Bremen auf Greenly Island veröffentlicht eine Angekündigte der Greenfield Mission in einer in St. Johns (Neubraunshweig) erscheinenden Zeitung wörtlich folgenden Bericht:

Bremen 36 Stunden von Dublin bis nach Greenly Island. Nebel meiste Strecke. Flieger angekommen Freitag mittag, 18. 4. Hielten Leuchtturm für einen im Eise festgefrorenen Dampfer. Haben Orientierung verloren. Kompaß ungenau. Flugzeug landete während Nebel. Beschädigte Flügel, verbogener Propeller befanden sich in derselben Verfassung. Flugzeug auf Gasolin und Breiter hochgehoben. v. Hünefeld froz und war erschöpft. Befürchtete, er würde niemals Land erreichen, war bereit, seine Gefährten zu erschießen, falls das Schlimmste zum Schlimmen komme. v. Hünefeld eilte nach Verlassen des Flugzeuges sofort zum Leuchtturm, wo er trotzene Fußfelleidung erhielt. Er weigerte sich, etwas zu essen, bis seine Gefährten das Flugzeug verlassen hatten. Die erste Mahlzeit der Flieger auf der Insel bestand aus Biskuit und frischer Milch. Hünefeld leidet sehr unter der Kälte und ist begierig New York zu erreichen. Fitzmaurice erklärte: Labrador ist nicht Island; dort ist's wärmer. Köhl beklagte sich, daß seine Begleiter nicht sehr bescheiden wären. Er sei sehr dankbar dafür, eine solche Fahrt vollbracht zu haben. Die ersten Worte aller drei Flieger bei ihrer Ankunft waren, daß sie in verschiedenen Sprachen ausriefen: „Gott sei dank!“ Sie verbrachten die Nacht im Leuchtturm mit dem Wärter und dessen Familie, und dort feierte Köhl auch am 15. April seinen 40. Geburtstag.

Eine weitere im Laufe der Nacht in Berlin eingetroffene Meldung besagt, daß das Flugzeug mit Fitzmaurice in Clart City gelandet ist.

Der bayerische Ministerpräsident Held hat an Hauptmann Köhl folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

„Herzlichen Glückwunsch zur ruhmvollen Überquerung des Ozeans. Bayern ist stolz auf seinen kühnen Sohn.“

Heute Beilagen

Der Familienfreund
Sonntagsfreude

Auch an Kabis Vater hat der bayerische Ministerpräsident ein Telegramm geschickt.

Fikmaurice erzählt Die „Bremen“ hat sich glänzend bewährt

New York, 19. April. Der Sonderberichterstatter der Canadian Press, der sich im Flugzeug nach Clark City begeben und Fikmaurice befragt hat, hat über diese Unternehmung folgenden Bericht telegraphiert:

Das Flugzeug „Bremen“ bewährte sich glänzend, und die Besatzung gab sich während des ersten Teiles des Fluges der festen Hoffnung hin, New York in der vorgesehene Zeit zu erreichen. Die Winde waren anfangs günstig, und es wurde eine gute Geschwindigkeit erzielt. Als wir aber etwa 900 Meilen von Neufundland entfernt waren, verschlechterten sich die Verhältnisse. Wir gerieten in einen Schneesturm, der das Flugzeug hin und her peitschte. Die „Bremen“ wurde von einem heftigen Gegenwind geschüttelt, so daß es schwierig war, vorwärts zu kommen. Dann wurde sie wieder von einem Rückenwind in eine drehende Bewegung verlegt, und die Flieger lernten einen der Gründe kennen, aus denen von ihren Vorgängern bei der Überquerung des Atlantischen Ozeans von Osten nach Westen niemals wieder etwas gehört wurde. Der Sturm wurde immer schlimmer und nahm schließlich eine Heftigkeit an, auf die man sich niemals gefaßt gemacht hätte. Vier Stunden hindurch glaubten die Flieger, daß ihre letzte Minute gekommen sei. In diesem furchtbaren Kampfe blieb jedoch die „Bremen“ Sieger, wenn auch ihre Geschwindigkeit sehr gering war.

Das Reichskabinett berät

Die deutsch-italienischen Verhandlungen.

Berlin, 19. April. Das Reichskabinett hielt heute vormittag unter dem Vorsitz des Vizekanzlers Dr. Hertig eine Sitzung ab. Das Kabinett nahm zunächst den Bericht des deutschen Delegationsführers Dr. Hertig über die augenblickliche Lage der Handelsvertragsverhandlungen mit Polen entgegen. Ein genauer Termin für die Wiederaufnahme der Warschauer Delegationsbesprechungen steht jedoch noch nicht fest, da vor allem die Beschlußfassung der polnischen Regierung über das Ergebnis der Wiener Besprechungen abgewartet werden muß.

Das Reichskabinett nahm dann weiter den Bericht des Außenministers Dr. Stresemann über die amerikanischen Antikriegsentscheidungen entgegen, ohne jedoch, wie vorausgesehen war, zu Beschlüssen zu gelangen.

Heute nachmittag 4 Uhr wurden die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen. Wenn in einem Teil der Presse gemeldet wurde, daß sich die Verhandlungen um Einzelheiten, wie z. B. um Veterinärfragen, drehen würden, so trifft das, wie man von zuständiger Seite hört, nicht zu. Der Zweck der jetzigen Verhandlungen ist vielmehr der Abschluß eines allgemeinen Meistbegünstigungsvertrages, sodaß einzelne Tariffragen diesmal nicht besprochen werden sollen, sondern einer späteren Erledigung vorbehalten bleiben müssen.

Ein Vorschlag der Volkspartei

Berlin, 20. April. Im Zusammenhang mit ihrem Wahlaufsatz veröffentlicht die Deutsche Volkspartei eine längere Stellungnahme zur Verfassungsfrage, in der u. a. gefordert wird, der Reichspräsident solle zugleich das Amt des preussischen Staatspräsidenten übernehmen. Die preussischen Staatsminister soll er nach den gleichen Grundsätzen, wie bei den Reichsministern, berufen. Ferner soll er mit dem Rechte ausgestattet werden, die Aemter des Reichskanzlers und des preussischen Ministerpräsidenten in einer Hand zu vereinigen.

Um die Durchführung des

landwirtschaftlichen Notprogramms

Berlin, 19. April. Der Reichstagskontrollausschuß für die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms setzte heute vormittag die gestern abgebrochene allgemeine Aussprache über die Richtlinien für die Verwendung der Reichsmittel zur Förderung des Abzuges von Schlachttvieh und Fleisch und zur Förderung sonstiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse fort, faßte jedoch bis zur Mittagszeit keine Beschlüsse.

Ein saarländischer Zentrumskandidat

Saarbrücken, 18. April. Der Landesvorstand der saarländischen Zentrumspar- tei hat für die 6. Stelle der Landesliste des Zentrums für die preussischen Landtagswahlen, die für einen saarländischen Kandidaten bestimmt ist, den Landessekretär der christlichen Gewerkschaften, Karl Hillebrand, benannt. Es ist seit dem Wahlenstillstand das erstmal, daß ein Saarländer als Kandidat auf einer Wahlliste im Reich steht.

Das Verbot gegen den Rotfrontkämpferbund

Berlin, 20. April. Die Neuierungen der Landesregierungen zum Ersuchen des Reichsinnenministers v. Reubell, den Rotfrontkämpferbund und die ihm nahestehenden Organisationen zu verbieten, liegen nunmehr größtenteils in Berlin vor. Preußen, Sachsen, Baden, Oldenburg, Hessen, Braunschweig, Anhalt, Hamburg und Lübeck haben es abgelehnt, der Anforderung zu entsprechen. Zustimmungserklärungen liegen von den Regierungen in München und Stuttgart vor. Thüringen, das seine Entscheidung heute trifft, wird jedenfalls dem Ersuchen des Reichsinnenministers nachkommen. Man erwartet, daß der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik seine Entscheidung angesichts des bevorstehenden Wahlkampfes beschleunigt treffen wird.

Die kommunistische Partei und der Rotfrontkämpferbund veranstalteten gestern abend im Lustgarten eine Kundgebung gegen die Aktion des Reichsinnenministers. Die Kundgebung verlief ohne Störungen.

Staatsgerichtshof und Roter Frontkämpferbund

Leipzig, 19. April. Bis heute mittag hatten bei dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts in dessen Eigenschaft als Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik die Länder Preußen, Braunschweig, Anhalt, Hamburg, Lübeck und Hessen telegraphisch Beschwerde gegen das Reubellsche Verbot des Roten Frontkämpferbundes und der diesem nahestehenden Organisationen eingelegt.

Berlin, 19. April. Wie hier inzwischen bekannt wird, hat auch der demokratische sächsische Innenminister im Namen Sachsens, weiter das Land Baden Einspruch gegen das Reubellsche Verbot beim Staatsgerichtshof angemeldet.

Neue bedeutsame Papstansprache

Pius XI. über die Erziehungsrechte und -pflichten der Eltern

Der Papst kam in einer Ansprache vor dem Nationalrat des italienischen katholischen Männerverbandes auf die Rechte und Pflichten der Eltern zur Erziehung ihrer Kinder zu sprechen und erinnerte daran, daß er bereits mehrere Male seinen Besorgnissen über diesen so wichtigen Punkt Ausdruck gegeben habe, Besorgnisse, welche sich gerade in diesen Tagen mehr denn je vervielfältigt und verstärkt hätten. Er habe auch schon öfter erklärt, daß die Sendung für die christliche Erziehung der Kirche nicht streitig gemacht werden könne, und daß ihr dazu allein die Mittel zur Verfügung ständen, wie es einleuchtend sei, daß eine Erziehung, welche sittlich und geistig und nicht nur physisch und materiell sein wolle, in einem katholischen Lande nur christlich sein könne. Es handele sich um den Platz, welcher ohne eine mögliche Konkurrenz der Kirche in dieser so delikaten und für die Individuen, für die Familie und für die Gesellschaft so wichtigen Materie zustehe. Also müßten alle katholischen Männer, das heißt die Familienväter in diesem Punkte immer und jezt mehr denn je die Augen offen und aufmerksam halten und das Herz mitteilen.

Die Presse gibt bisher noch keine Kommentare zu diesem bedeutsamen Paffus in der Papstansprache. Bemerkenswert ist aber, daß die Unita Cattolica kürzlich in einem Kommentar zur Regierungsverordnung vom 9. April über die Auflösung der bisher nicht zur Valilla gehörigen faschistischen Jugendorganisationen die Frage aufwarf, ob nach dem Gesetzestext nicht auch die Jugendvereine der katholischen Aktion darunter zu verstehen seien. Das führende Blatt der italienischen katholischen Aktion weist darauf hin, daß wegen der unumänderlichen Grundsätze der katholischen Lehre ein solcher Zweifel mit Klarheit und Aufrichtigkeit im Gehege selbst klargestellt werden müsse.

Die Südtiroler Geistlichen unter faschistischer Kontrolle

Innsbruck, 17. April. In der Sitzung des faschistischen Verbandes der Südtiroler Geistlichen für die Provinz Bozen wurden die politischen Sekretäre aufgefordert, das Wirken der Geistlichen zu überwachen und dem Verbandsdirektorium Kontrollberichte über die Tätigkeit der Geistlichen in den Gemeinden zu erstatten.

Westdeutschland

Wiesbaden: (Die deutsche Polizei kontrolliert.) Zu den Verhandlungen zwischen der englischen Besatzungsbehörde und den deutschen Behörden erfahren wir noch, daß die von der Polizei ausgeführte Belohnung für die Ermittlung der Täter von 1000 Mark durch den Oberbürgermeister um weitere 1000 Mark erhöht worden ist. Die

englische Behörde hat die Kontrolle der deutschen Polizei vom Freitag ab übertragen. Durch deutsche Kriminalbeamte sollen zunächst ganz unauffällig lediglich bei zweifelhaften Individuen zum Zwecke der Ergreifung der Täter die Risse revidiert werden. Es ist auch der deutschen Polizei überlassen, eventl. Strafen festzusetzen. Eine amtliche Bekanntmachung der deutschen Behörden über diesen Ausgleich steht unmittelbar bevor.

Nachen: Ein trauriger Vorfall ereignete sich in dem unweit gelegenen Dorfe Hilfarth. Um sein Kind, das beim Spielen in die Rur gefallen war, zu retten, sprang ein hiesiger Landwirt in den Fluß, wo er alsbald vom Stricktrampf befallen wurde, bevor es ihm gelang, das Kind aus dem Wasser zu ziehen. Ortsbewohner hatten den Vorgang vom Ufer aus beobachtet. Als einer der Umstehenden den Mann aus dem Wasser ziehen wollte, mußte er feststellen, daß dieser bereits tot war. Auch die Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Das Kind ist ertrunken.

Reitwig a. d. R.: Ein eigenartiger Unfall trug sich in der Frühe auf der Chaussee nach Düsseldorf zu. Ein mit mehreren Personen besetztes Auto rutschte trotz mäßigen Tempos auf dem frisch gefallenen Schnee an einer Kurve aus und rannte gegen einen Laternenpfahl. Der Wagen wurde stark beschädigt und zwei mitfahrende Damen erlitten so schwere Verletzungen, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Die drei übrigen Wageninsassen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Münster i. W.: (Gegen die Auswüchse im Autoverkehr.) Gelegentlich einer Besprechung, die der Oberpräsident von Westfalen mit den Regierungspräsidenten über den Automobilverkehr abhielt, wurde eine Reihe Auswüchse des Kraftfahrzeugverkehrs besprochen. In erster Linie kam dabei die Sprachsache auf das rücksichtslose Renntempo einzelner Kraftfahrer, die auch selbst Ortschafte mit einem Tempo von 50 bis 70 Kilometer durchjagen. Außerdem wurde das sinnlose Wettrennen zwecks Ueberholung anderer Fahrzeuge sowie das häufig beobachtete Nichtabblenden von Autos innerhalb der Stadt und bei Begegnung anderer Kraftwagen ge- geißelt. Die Polizeibehörden sind erneut an-

gewiesen worden, auf die Innehaltung der Polizeivorschriften zu achten. Auch an die Fußgänger wird das Ersuchen gerichtet, dem Autoverkehr keine Hindernisse zu bereiten und die Fahrbahnen besonders an Kreuzungsstellen nicht unnötigerweise zu überqueren.

Die Lasten der Besatzung

Trier, 19. April. Zu den Pressemeldungen, wonach die Besatzungsbehörde von Trier bei der Trierer Stadtverwaltung Beschwerde darüber geführt habe, daß Schilder und Fahnen an dem französischen Soldatenheim heruntergerissen wurden, erzählt der Trierer Telegr. Büro von dortiger amtlicher deutscher Stelle, daß die sofort angestellten Ermittlungen keinerlei Beweis dafür erbracht hätten, daß Deutsche tatsächlich an der Demolierung beteiligt waren. Der Angelegenheit liegt übrigens die kürzlich in die Presse lancierte Meldung von der Vergewaltigung eines deutschen Mädchens durch einen französischen Kolonialsoldaten zu Grunde. Gegen die Bekanntgabe dieses Vorkommnisses durch die Presse, besonders der Betonung, daß es sich um einen farbigen Soldaten handelte, hatte sich der französische Verbindungs-offizier bei der Trierer Stadtverwaltung beschwert und gleichzeitig darauf hingewiesen, daß in letzter Zeit hauptsächlich von jungen Leuten in den Abend- und Nachtstunden patriotische Vieder gesungen würden, wodurch leicht Zwischenfälle mit den Besatzungsstruppen heraufbeschworen werden könnten. Hier- auf hat dann die Stadtverwaltung die Bevölkerung ermahnt, alles zu unterlassen, was zu Zwischenfällen mit der Besatzung führen könnte.

Neunkirchen, 18. April. Wegen Benzinmangels hat ein französisches Militärflugzeug bei Neunkirchen eine Notlandung in einem Kornfeld vorgenommen, wobei starker Flurschaden angerichtet wurde. Fast täglich wird das neutrale Saargebiet von französischen Militärflugzeugen überflogen, während deutschen Flugzeugen der Einflug in das Saargebiet generell immer noch nicht gestattet ist. Die hiesige „Saar- und Blies-Zeitung“ richtet aus diesem Anlaß an die Regierungskommission die Frage, wie lange sie diese Bräskierung fortzusetzen gedenke.

Brühl und Umgebung

Brühl, 20. April 1928.
Vom Wandern

Du fuchst, vom Berg zu schauen
Ueber Wald, Feld und Strom;
Hoch über sich den blauen,
Tiefklaren Himmelsdom!

Immer mehr ist die Jugend durch ihre Berufsarbeit gezwungen, sich in dumpfen Stuben, in Licht- und lustarmen Häusern aufzuhalten. Deshalb hinaus ins Freie, wenn's eben möglich; denn wo ist denn die Welt mit ihrer herrlichen Natur und ihrem frischen Grün geschaffen? — Doch zum Ansehen und Durchwandern wird man bewandert. Was zum Genießen!

Der Jahn sagte einstmal die Worte: „Was ich nicht erlernt habe, das habe ich durch Wandern erlernt.“ Aber wandern, Freund! Nicht rennen und Kilometerfresser spielen, was ja ein Gegenstand vom edlen Wandersport wäre. Das rechte Wandern erfordert keine große Kraftanstrengung. Es kommt nicht darauf an, daß du weit wanderst, sondern darauf, daß Geist und Körper erfrischt wird. Schon das du rechts und links von dir schaust und an schauen in die grüne Weite ist eine Wohltat für angestrengte Augen. Die Ruhe und Erhabenheit der Natur bleibt selbst bei kürzeren Wanderungen nicht ohne Einfluß auf die Nerven.

Treibe beim Wandern Heimatkunde! Burgen, Ruinen, Kirchen und Märkte magst du besuchen. Das Forschen nach Volksliedern, Sagen, Märchen und Gebräuchen wird deinen geistigen Gesichtskreis angenehm erweitern. Du magst auch zeichnen und fotografieren. Wo- lochen draußen im Freien ist ein Hauptpaß. Aber nach festem Plan wandern. Nicht ins Blaue hinein. Du mußt dir stets ein bestimmtes Ziel setzen.

Auch Halbtagswanderungen, sogar Wanderungen von zwei Stunden haben ihre wohltätige Wirkung. Selbst wenn du den Wald oder die Landschaft tausendmal gesehen hast, du wirst immer neue Reize finden.

Wer ein echter Wanderer geworden ist, ein Sucher und Freund der Natur, den werden Wärme und künstliche Freuden niemals befriedigen können. Der holt sich Unruhe und Schwere für seine Seele auf einem Gang durch blühende Wiesen oder durch den verschneiten Wald. Dem wird das Herz weit beim Schauen an der Schönheit und bei dem Gedanken an den Schöpfer dieser unendlichen Herrlichkeit. Ein feiner Menschenkenner sagt: „Gute und fromme Regungen kommen im Getriebe der Großstadt seltener vor als anderswo.“

Die Zentrumspar- tei Brühl hatte gestern abend den Vorstand und die Vertrauensleute zu einer Sitzung bei Griesberg eingeladen, um die Arbeiten der Partei- und Landtagswahl für ihre Wähler vorzubereiten. Herr W. Jingsheim eröffnete und leitete die Sitzung. In einem längeren Vortrag erläuterte Herr Sekretär Schaeven-Röhl die Tätigkeit der Zentrumspar- tei in den verflochtenen zehn Jahren. Unsere Partei werde bei den kommenden Wahlen sich als starker Zorn erweisen, der trotz aller Anwürfe von links oder rechts, nicht zu erschüttern sei. Hedner sprach die zuversichtliche Hoffnung aus, daß die alten Parteifreunde, welche so manche Wahl-

schlacht siegreich geschlagen, auch dieses mal treu zur Zentrumspar- tei halten und durch Abgabe ihres Stimmzettels für die Zentrumspar- tei ihre Treue bekunden würden. Herr P. Schmitt teilte mit, daß zwei größere Versammlungen im Josephshaus vorgesehen sind und zwar am 3. Mai, in welcher Herr Universitäts-Prof. Dr. Lauscher und Herr Thomas Esser, Vizepräsident des Reichstages und am 16. Mai, in welcher Herr Abgeordneter Joss-W. Glöckner und Herr Schaeven-Röhl sprechen werden. Für einen guten Besuch aller Zentrumsanhänger müsse gesorgt werden. Die einjüngende Aussprache förderte eine Anzahl Barkeifragen und schloß Herr Jingsheim die Sitzung mit Dankesworten an die Erschienenen.

Der Kartell der christlichen Gewerkschaften von Brühl und Umgebung. Am kommenden Freitag, abends 8 Uhr, findet eine sehr dringende Vorstandssitzung statt. Alle christlichen Gewerkschaftler werden zu der am Sonntag, den 22. April, vormittags 11 Uhr, stattfindenden außerordentlichen Kartellsitzung bestimmt erwartet. Beide Veranstaltungen im Lokale Griesberg.

Einzel-Berein. Ortsgruppe Brühl. Heute Freitag, abends 8 Uhr, Lichtbildvor- trag Paul Prustowski in der Schloßbrauerei, oberer Saal. Eintritt frei.

St. Sebastianus-Schützenbruderschaft. Alle Mitglieder der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft werden auf die heute abend 8.30 Uhr im Vereinslokal Thiesen, Uhlfstraße 30, stattfindende Hauptversammlung aufmerksam gemacht. Die Tagesordnung brachte bereits die Dienstaussage des d. Bg. u. a. Abhaltung des Schützenfestes und Wahl eines Offiziers und eines Beisitzers.

Arbeitsgemeinschaft der Brühler Gesangsvereine. Heute abend 8.30 Uhr ist Versammlung der Vorstandsmitglieder der der Arbeitsgemeinschaft angeschlossenen fünf Brühler Männergesangsvereine im Restaurant Thiesen, Uhlfstraße 30.

Wetterausichten für Samstag. Belsch Aufheiterung, jedoch noch stark veränderliche Bewölkung. Zeitweise noch stürzende Niederschläge. Temperaturen nur wenig ansteigend.

Eine botanische Studienfahrt durch die Rheinprovinz wird in der Pfingstwoche von der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen unternommen werden. Auf der Fahrt werden die botanisch bemerkenswerten und pflanzenreichsten Stätten des Rheinlands besucht. Auch zwei Naturdenkmale, der Daacher See und der alte Vulkan am Rodeberg, sollen besichtigt werden. Die Eifel, das Mainzer Becken, Odenwald und die Umgebung von Trier sind weitere Exkursionsziele. Der Lehrgang hat die Aufgabe, die Teilnehmer mit der Vegetation der Heimat vertraut zu machen; er steht unter der Leitung von Dr. Braun-Blanquet. Anmeldeungen nimmt die Geschäftsstelle der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße 6-7, entgegen, wo auch jede Auskunft über den Lehrgang erteilt wird.

Fürsorge für jugendliche Wanderer. Die Zahl der Wanderarmen ist in den letzten Jahren infolge der großen Erwerbslosigkeit stark zugenommen. Um die am meisten gefährdeten ju-

gendlichen Wanderer von der Sandstraße und aus dem Herbergsleben wieder zu entfernen, ist zwischen dem Landesfürsorgeverband der Rheinprovinz und den Bezirksfürsorgeverbänden vereinbart worden, daß die Fürsorge für die jugendlichen Wanderer bis zu 20 Jahren von den Jugendämtern ausgeübt wird. Die Jugendämter werden für Rückförderung der Jugendlichen in ihre Heimat oder für die Einleitung von vormaligshausgerichtlichen Maßnahmen Sorge tragen. Es liegt daher im allgemeinen öffentlichen Interesse, daß alle in der Jugendpflege und Jugendbewegung stehenden Personen, die Gewerkschaften, Innungen und ähnliche Verbände auf die Jugendlichen einwirken, um sie von dem meist zwecklosen und gefährlichen Wandern abzuhalten.

— **Heide: Erstkommunionfeier.** In der heiligen Hostienkirche wurden am vergangenen Sonntag, den man mit Recht einen weissen Sonntag nennen konnte, weil die Landschaft durch Schneefall einem Leintuche gleich, 19 Kinder, und zwar 11 Mädchen und 8 Knaben zum ersten Male zum Tische des Herrn geführt. Trotz des ungünstigen Wetters wurden die Kinder in feierlicher Prozession von der kath. Schule in Heide unter Mitwirkung des Kirchenchors, sowie der Musikkapelle S. Wurm, die sich in liebevoller Weise in den Dienst der guten Sache gestellt hatte, zur Kirche geleitet. Auf dem Wege zur Kirche spielte die Kapelle „Großer Gott wir loben Dich“. Herr Rektor Sommer hielt an die Kommunionkinder und deren Eltern eine zu Herzen gehende Ansprache, wodurch manches Auge mit Tränen erfüllt war. Den Kommunionkindern legte er ganz besonders ans Herz, auch in ihrem späteren Leben ihrem heute abgelegten Taufgelübde treu zu bleiben. Zur weiteren Verschönerung des Festes trug der Kirchenchor einige schöne Chorlieder vor. Möge den Kindern dieser Tag unvergänglich bleiben.

— **Heide: Der neu angelegte Sportplatz** auf der Grube Friederich bei Heide ist fertiggestellt und den Sportvereinen zur Benutzung bereits übergeben. Die Arbeiten an dem neuen Jugendheim schreiten rüstig fort und wird in einigen Wochen mit der Fertigstellung desselben zu rechnen sein, sodas auch dieses seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Die neuen Erkennungszeichen der Kraftwagen

Auf Anordnung des Ministeriums des Innern haben alle Kraftfahrzeuge neue Erkennungszeichen erhalten. Der Kunde kann an den Erkennungszeichen jetzt feststellen, in welchem Kreise oder welcher kreisfreien Stadt das betreffende Fahrzeug beheimatet ist. Im Regierungsbezirk Köln sind die Nummern auf die einzelnen Städte wie folgt verteilt worden:

Stadt Bonn IZ 18901 bis 21900,
Landkreis Bonn IZ 21901 bis 25900,
Stadtkreis IZ 80001 bis 81800,
Kreis Rheinbach IZ 78201 bis 78900,
Kreis GutsMuths IZ 30101 bis 31300,
Stadt Köln IZ 44101 bis 69100,
Landkreis Köln IZ 69101 bis 71100,
Kreis Walsdorf IZ 86701 bis 87200.

Evangel. Gemeinde Brühl

Gottesdienstordnung.

Samstag, den 22. April 1928 (Miserikordias domini)

Kollekte für den Westdeutschen Jünglingsbund.
Brühl: Evangelische Kirche. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Dr. Puklin aus Köln-Lindenthal; 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

Bischof: Evangelische Kirche. Nachmittags 3.15 Uhr Gottesdienst, Pastor Richter.

Aus der katholischen Welt

Sanifus-Pilgerfahrt

Vom 14. bis 18. Mai.

Es muß eine Ehre der deutschen Katholiken sein, nicht nur zu den Heiligen anderer Länder zu wallfahren, sondern vor allem auch die deutschen Heiligen zu verehren. So verdient vor allem der heilige Petrus Sanifus, der wegen seiner großen Verdienste in Süd- und Westdeutschland als Glaubensreformer der „Zweite Apostel Deutschlands“ genannt wird, unsere besondere Liebe und Verehrung. Wurde doch am Christi Himmelfahrtstage des Heiligen Jahres 1925 Sanifus vom Papste Pius 9. heilig gesprochen und zugleich zum Kirchenlehrer erklärt. Was sollte deshalb für uns Katholiken näher liegen als die Teilnahme an der Sanifus-Pilgerfahrt? Diese findet vom 14. bis 18. Mai dieses Jahres zum Grabe des Heiligen nach Freiburg i. Schweiz statt. Dabei werden die Städte Basel, Luzern und Maria-Ginsel und Schaffhausen (Rheinfall) besucht.

Der Fahrpreis ab Ludwigshafen (nur 3. Klasse) beträgt 95 Reichsmark.
Anmeldungen bis 29. April an
P. Benvenut Bobbe, D.M.C.
Kloster Oggersheim (Rheinpfalz).

Audienz deutscher Bischöfe beim Papste

Rom, 19. April. Der Papst empfing den Bischof Sebastian von Speyer und den Bischof Hugo von Mainz in Privataudienz. Religionsunterricht in der Muttersprache.

Rom, 19. April. Bischof Dr. Berning von Osnabrück, welcher z. Zt. in Rom weilte, machte Mitteilungen über seine letzte Audienz bei Pius 11., in welcher der Papst auf die Frage des Bischofs die hochbedeutende Erklärung abgab, daß die Gläubigen ein natürliches und übernatürliches Recht auf Erteilung des Religionsunterrichtes und seelsorgerische Versorgung in ihrer Muttersprache hätten. Der Heilige Vater verwies dabei auf die feststehende Tradition in der katholischen Kirche, erwähnte den Beschluß des letzten Provinzialkonzils der Bischöfe Kataloniens, wiederholte seine jüngst Kardinal Bissi gegenüber gestanden Äußerungen und erinnerte daran, daß der frühere Erzbischof von Gnesen-Posen, Graf Ledochowski, geradezu ein Märtyrer dieses Grundgesetzes der Muttersprache für die Seelsorge geworden und deshalb von Pius 9. zur Kardinalwürde erhoben wurde. Die Mitteilungen des Osnabrücker Bischofs hinterließen bei allen Zuhörern den tiefsten Eindruck.

Aus der weiten Welt

— **Köln. Verbrannt.** Durch Spielen mit Feuer gerieten die Kleider eines sechs Jahre alten Jungen aus der Vintgasse in Brand. Die Verletzungen waren so stark, daß das Kind im Marienhospital starb.

— **Büffeldorf. Eine unglaubliche Gemeinheit.** Der vorbestrafte Sattler Albert Grissler hatte einem vertrauensvollen Kriegsblinden seinen Führerhund gestohlen. Er wurde zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet.

— **Köln. Selbstmord in der Eisenbahn.** In einem Wagenabteil des Personenzuges Köln-Nachen wurde Mittwoch nacht hier die Leiche eines heiligen Kaufmanns mit durchschossener Stirn gefunden. Nach den Feststellungen der Polizei liegt Selbstmord vor.

— **Saarbrücken. Bergmannslos.** Auf der Grube Dudweiler wurde der hauer Fritz Burger von herabfallenden Kohlenmassen erschlagen. Der 28jährige Bergmann war erst seit zwei Monaten verheiratet.

Zwei Opfer eines Brandes.

— **Mittwoch morgen** wurde das Wohnhaus eines Landwirts in Bodhorn durch Feuer vollständig vernichtet. Trotzdem die Feuerwehr bald zur Stelle war, konnte nichts mehr gerettet werden. Von den fünf dort wohnenden Personen kamen ein Arbeiter und sein Sohn in den Flammen um. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

Wieder Winterwetter im Schwarzwald.

— **Bad Triberg, 18. April.** Im Schwarzwald sind Neuschneefälle in ausgedehnter Form niedergegangen. Das Landschaftsbild ist vollkommen winterlich. Die Schneefälle halten stellenweise noch an.

Alta Nielsen und der Photograph.

— **Darmstadt.** Eine hübsche Geschichte weiß die Heftige Zeitung von dem bekannten Filmstar Alta Nielsen, die gegenwärtig in Darmstadt weilt, zu berichten. Am Lustspielplatz stehen zwei Kurbellisten, deren Photographen von den Vorübergehenden Aufnahmen machen. Tritt da der dort amtierende Kurbellistenattentäter an Alta Nielsen heran: „Sie sind soeben gefilmt, gnädiges Fräulein.“ — Die Diva lächelt ihr lebenswürdiges Lächeln: „Fürchtbar nett von Ihnen, ich kriege 1000 Mark Taschengeld.“

Gräßlicher Tod eines blinden Passagiers.

— **Bei Ankunft** des Personenzuges 206 in Schwarzenbach wurde am Dienstag auf dem Dach eines Wagens dritter Klasse eine männliche Leiche gefunden. Der Getötete, dem der Schädel zertrümmert wurde, ist der 16jährige Lehrling Berthold Lange aus Schöneberg. Eine Fahrkarte wurde bei ihm nicht gefunden. Es ist daher anzunehmen, daß Lange in Berlin auf das Dach des Wagens gestiegen ist, um ohne Fahrkarte mitzufahren. Während der Fahrt muß er dann von einem Brückenpfeiler erfasst worden sein, wobei ihm der Schädel zertrümmert wurde.

Zwei Tote bei einem Brande.

— **Bodhorn (Oldenburg), 18. April.** Heute morgen wurde das Wohnhaus eines Landwirts durch Feuer vollständig vernichtet. Trotzdem die Feuerwehr bald zur Stelle war, konnte nichts mehr gerettet werden.

werden. Von den fünf dort wohnenden Personen kamen ein Arbeiter und sein Sohn in den Flammen um. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

Vorstoß in den Weltraum

Der neue Granatwagen der Opelwerke

Hamburg, 18. April. Wie ein Spezialmitarbeiter der Hamburger Nachrichten, der Schriftsteller Otto Wilt Gail, mitteilt, wird zur Zeit in den Opelwerken an der Fertigstellung der OSM. II (Opel-Sander-Kafete II) gearbeitet. Der neue Wagen wird wesentlich anders aussehen als der erste, der sich für größere Geschwindigkeiten eignen würde. Er soll nach Mitteilungen von Fritz von Opel eine lange granatenähnliche Karosserie und zu beiden Seiten große Tragflügel erhalten, die allerdings den Wagen zunächst nicht in die Luft erheben, sondern im Gegenteil durch Verfehrstellung fest auf die Bahn drücken sollen. Der neue Granatwagen wird auf der Autobahn in Berlin erprobt werden.

Mitte Mai.

Der erste Karatenvorstoß in die Luft ist für Mitte Mai geplant und wird wahrscheinlich vom Berliner Zentralflughafen erfolgen.

Neue Erdstöße in Bulgarien

Große Zerstörungen

Sofia, 19. April. Nachdem am Sonnabend bereits Teile Bulgariens durch ein Erdbeben gelitten haben, ereignete sich gestern abend gegen 9 Uhr ein neues Beben, von dem ganz besonders die Stadt Philippopol schwer getroffen wurde. Mehrere Häuser stürzten ein. Infolge Zerstörung der Lichtleitungen lag die ganze Stadt die Nacht über im Dunkel. Das Beben dehnte sich auch auf Rumänien und Südserbien aus. Auch in Bistret wurden verschiedene Häuser beschädigt. Das Beben soll schwerere Folgen als das vergangene gehabt haben.

Nach den letzten Meldungen folgten später noch einige Erdstöße, die gegen 1 Uhr morgens ihren Höhepunkt erreichten. Die Bevölkerung flüchtete auf die Straßen. Da alle Telegraphen- und Telefonverbindungen nach Südserbien unterbrochen sind, fehlen noch nähere Nachrichten. Der Erdbebenherd lag nahe bei Philippopol; dort sind durch schnell aufeinanderfolgende zahlreiche Stöße ganze Häuserreihen zerstört worden. Der Militärklub und die Orientbankfabrik wurden völlig zerstört. An vielen Stellen ist Feuer ausgebrochen. Am schwersten wurden die tiefergelegenen Stadtteile betroffen. In Philippopol wurden 15 Tote gezählt. Außerdem wurden Stara Zagora und Haslowa erheblich beschädigt.

Sofia, 20. April. Die Nachrichten aus Philippopol über das Erdbeben lauten immer alarmierender. Der Bevölkerung hat sich eine große Furcht bemächtigt. Sie veranstaltet in den Städten Prozessionen, bei denen Heiligenbilder vorangetragen werden. Inzwischen dauern die Erdstöße weiter an, besonders in Südserbien. Bisher wurden insgesamt über hundert Erdstöße beobachtet. An Toten werden gemeldet, aus Philippopol 20, aus Papani 10, aus Zlatofrauto 3 und aus Beharite 1. Die leghenannten drei Dörfer sind stark mitgenommen worden. Der Ort Philippopol-Manoleto ist gänzlich vernichtet worden.

Erdstöße auch in Griechenland

Athen, 19. April. Auch in Saloniki wurden gestern heftige Erdstöße verspürt, sodas es im Theater und in den Kinos zu einer Panik kam. Aus vielen Orten werden Hauseinstürze gemeldet. Das Beben war von einem Gewitter mit starken Blitzen begleitet. Aus weiteren Nachrichten ergibt sich, daß das starke Erdbeben auf dem ganzen Balkan und sogar bis Budapest wahrgenommen worden ist.

Gleichzeitig ein Beben in Amerika

New York, 19. April. Aus Lima wird gemeldet, daß durch ein Erdbeben in der Provinz Esquilana 40 Einwohner von herabstürzenden Erdmassen getötet wurden. In Ollachea sind außerdem vier Bewohner getötet und zwanzig weitere verletzt worden.

Große Ueberschwemmungen im Altagebirge

London, 19. April. Aus Mittelland wird berichtet, daß in der Nähe des Altagebirges 24 Dörfern überraschend vom Hochwasser überschwemmt wurden. Die Zahl der Opfer konnte noch nicht festgestellt werden; doch nimmt man an, daß die Verluste sehr groß seien, da das Wasser sogar die Dächer überflutete. Der Eisenbahnverkehr wurde an verschiedenen Stellen unterbrochen.

Die Aussperrung in der Holzindustrie Berlin, 19. April. Die angekündigte Aussperrung in der Berliner Holzindustrie ist heute durchgeführt worden.

Sport

Brühler Sportverein: Die 1. M. weilt am kommenden Sonntag in Dören-Birkendorf als Gast. Abfahrt per Auto ab Vereinslokal (Haus Belvedere) 12 Uhr. Aufstellung: Schmitz H., Klug P., Rohlenbach, Thulke, Beder, Weger, Fröhlingdorf, Olsowsh, Vihinger, Thönniges, Pirig. Er-las: Rüter Heimig. — Folgende Jugendm. tragen am Sonntag auf dem Plage an der Bonnstraße Spiele aus: 1a — Rhénania 1a, 2 Uhr; 2a — Rhénania 2a 1 Uhr, 3a — Deutz 3a, 12 Uhr. — Sodann machen wir unsere Mitglieder, auf die am Samstag, den 5. Mai im Vereinslokal stattfindende außerordentliche Generalversammlung aufmerksam.

Kraftsport: Der Brühler Kraftsportverein wartet am Sonntag, den 6. Mai mit einer erstklassigen Veranstaltung auf. Die Ringermannschaft, kämpft an diesem Tage den Retourenkampf gegen die Athletengesellschaft Bonn-Duisdorf. Die Mannschaft welche mit einem beachtenswerten Sieg von Duisdorf zurückkam, wird auch denselben hier zu wiederholen wissen. Es wird ein sehr spannendes Treffen geben, zumal die Sieger in veränderter Aufstellung antreten. Besonders hervorzuheben sei noch, daß 4 hervorragende Boxer von Köln und Rall an diesem Abend Boxkämpfe als Einlage vorführen. Näheres wird noch bekannt gegeben. Die Kämpfe finden im Vereinslokal von Hermann Knipper (Schloßbrauerei) statt. Die Mitglieder werden gebeten, an der heute Abend stattfindenden Versammlung reiflos teilzunehmen.

Radsport: Zu der am 22. April stattfindenden Fernfahrt „Rund um Köln“ hat die Radsportvereinigung 4 ihrer tüchtigsten Fahrer gemeldet, es starten in der B-Klasse die Gebrüder Schutowski, Meib und Mung. Ganz Brühl ist gespannt auf die Verteidiger seiner Farben.

Rierberg: Am Sonntag, den 22. April herrscht auf dem Sportplatz Kloster Benden von Seiten des Sport- und Spielvereins Rierberg Fußballhochbetrieb. Den Reigen eröffnet um 1 Uhr die 2. Mannschaft im Retourenspiel gegen dieselbe von Melschenich. Daran anschließt die 1. Mannschaft gegen die gleiche von Melschenich. Außerdem spielen die Alten Herren gegen dieselben vom Brühler Sportverein. Die Schülermannschaft wird sich mit derselben von Hürth in Hürth messen. Anstoß 2 Uhr. Anstoß der Alten Herren 4 Uhr.

Westdeutscher Rundfunk

Samstag, 21. April.
10.35 Köln: Arbeitsmarktbericht von Rheinland u. Westfalen-Lippe.
13.05—14.30 Köln: Mittagstongert.
14.30 Rastplätze fürs Haus.
15.40—16.00 Köln: Funkrecht.
16.00—16.30 Köln: Regillationsstunde.
16.30—17.00 B: amtenfortbildungsaufg.
17.00—17.30 Köln: Frauenstunde.
17.30—17.55 Münster: Einführung in die englische Sprache.
18.00—19.00 Köln: Orchesterkonzert.
19.15—19.45 Köln: Arbeiterstunde.
19.45—20.10 Köln: Ein Paradies im Stillen Ozean.
20.15 Düsseldorf: Lustiger Abend.
Anschl. Köln: Letzte Meld. u. Sportbericht.
Bis 1.00 Köln: Nachtmusik.

Jetzt

C&A

HERZOGSTRASSE

SCHILDERGASSE ECKE

auch Herrenkleidung!

Statt besonderer Anzeigel



Nach Gottes unerforschlichem Rat-
schlusse entschlief mit nachmittags 10
Uhr unsere liebe unvergessliche Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter u. Tante
die wohlachtbare Frau

Wwe. Nik. Kühn

Josefine geb. Schreiner

sanft im Herrn.

Sie verließ nach längerer, schwe-
rer Krankheit, rechtzeitig versehen mit
den Heilmitteln der röm.-kath. Kirche
im Alter von 78 Jahren.

Um ein frommes Gedenken für die
liebe Verordnete und um stille Teil-
nahme bitten

im Namen der
trauernden Hinterbliebenen
Familie Jakob Kühn.

Brühl, Boppard, Ehrenbreitstein
den 20. April 1928.

Die feierlichen Exequien werden
am Montag, morgens 9 Uhr, in der
Kathedrale zu Brühl gehalten. Die
Beerdigung findet anschließend vom
Marien-Hospital aus statt.

Kameradschaftlicher Krieger-Verein, Brühl

Einladung

zur Beerdigung unseres Kameraden

Herrn Johann Schmitt

am Samstag, den 21. April, morgens
9 Uhr vom Trauerhause Vangenastraße
61 aus.

Die Fahnenabordnung nimmt an den
Exequien um 8.15 Uhr in der Kathedrale
teil. Anreisen für die übrigen Mitglie-
der 8.30 Uhr im Vereinslokale Wirt.

Am recht zahlreichen Betheilung wird
dringend gebeten.

Der Vorstand.

Jung-KKV. Gaujugendbund.

Frühjahrs-Delegiertenversammlung

Sonntag, den 22. April 1928, in Brühl.

Das Programm sieht folgende Veranstal-
tungen vor:

Vormittags 10 Uhr erweiterte Gaujugend-
Vorstandssitzung im Restaurant Katscheler.

Mittags 1 Uhr dortselbst gemeinsames Mit-
tagessen der schon eingetroffenen Vertreter.

Nachmittags 2 Uhr geschlossene Vertreterversammlung
im oberen Saal des Restaurants Katscheler.

Die gewählten Delegierten des Jung-KKV.
Brühl nehmen an diesen Beratungen teil.

Die Mitglieder des Stammvereins sind zur
Teilnahme dringend eingeladen.

Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den Gaujugendpräsidenten.

2. Jahresbericht durch den Gaujugendleiter.

3. Neuwahl des Gaujugendausschusses.

4. Beratung eventuell eingegangener An-
träge.

5. Wahl des Ortes für die Herbst-Gau-
jugendtagung.

6. Vortrag des Gauvorsitzenden Herrn Dr.
Müller über das zeitgemäße Thema: Das
harmonische Verhältnis der Jugendab-
teilung zum Stammverein.

Nachmittags 5.30 Uhr Besichtigung des Brühl-
er Schlosses, sowie des Schlossparks.

Abends 7.15 Uhr gemütliche Schlussfeier mit
dem Brühler Stammverein und seiner Ju-
gendabteilung im Katscheler.

Gott segne die katholische Kaufmannsjugend!
Religionslehrer Sr. Gaujugendpräsidenten.
Jean Smolarek, Gaujugendleiter.

Grüß Gott!

Im Anschluß an vorstehende Einladung der
Gaujugend-Verein rufen wir allen Delegierten
zur schönen Abendzeit ein herzlich Willkommen
in der Gartenstadt Brühl entgegen!

Mit KKV. Jugendgruß!

Brühl, den 19. April 1928.

Stellvertretender Vorsitzender

Geistlicher Beirat des Stammvereins

und Präsident des Jung-KKV.

P. Weinheimer

1. Vorsitzender des KKV. Brühl und Leiter

des Jung-KKV.

Arbeiter-Rose n

In meinen bekannt guten Qual.

auch in Bauchweilen vorrätig.

Manchester, Engl. Leder, Zwirn

Moleskin

v. 8.95, 7.95, 6.50, 5.75, 4.95, 4.50, 3.75 an.

Brünell, Brühl,

Wallstr. 70

Uhstr. 37

Bayern-Verein „Gemüthliche Waldler“ Pingsdorf

Sonntag, den 22. April 1928

Gründungs- Feier

ab 4 Uhr nachmittags im großen

Saale des

Pingsdorfer Hofes

Ausführung der Nationaltänze:

Schuhplattler, Bandl usw.

Eintritt frei. Getränke nach Wahl.

Es ladet frdl. ein:

Der Vorstand

und Vereinswirt.

Wer suchen nur sofort oder kurzfristig

Intelligenten jungen Mann

zur Bedienung einer Buchdruckmaschine. Erfor-
derlich: Gute buchhalterische Kenntnisse und Be-
herrschung der Schreibmaschine.

2. Durchaus flott und zuverlässig arbeitenden

jüngeren Kurz- und Maschinen-

schreiber.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u.

Ankabe von Empfehlung: erbitten u. Z. H. 883

an die Geschäftsstelle d. Bf.

Für 25-jähr. treue Kundschaft

habe ich als lobende Anerkennung von

Herrn Johann Dicke, Scheinhandlung

Pingsdorf

ein schönes Ferkel gratis

erhalten. Kierberg, Vochemerstr. 39a.



ATA

legt
den Schmutz
hinweg!

Ata ist preiswert und gut!

Ata ist das gute Scheuermittel!

Bohnen- stangen, Baumplähle, Stangen

für Heuböde und Baum-
plähle, solange Vorrat
reicht, abzugeben.

Auskunft:

Uhstrasse 27.

Saat- Kartoffeln in Industrie.

Theo Vering,

Kartoffelgroßhandlung

Badorf,

Telefon 94.

Junge Leggehühner

zu verkaufen.

Numerstr. 110.

Weißer Herd

u. Rehmann zu verk.

Seide, Herrn. Grubstr. 7

1. Etage.

Gut erhaltenes

Motorrad

4 P. S. zu verkaufen.

Mühlentstr. 72.

Kinderswagen (Raten-
zahlung)

Köln Südr. Bülber-
straße 207.

2 schätzbares Bett

überl. zu ver-

kaufen.

Kurfürstenstr. 5.

Gute laufende

Oberländer-

Industrie

Saat- und Speisefar-

teffeln abzugeben.

Dol. Gernund.

Pingsdorf.

Kassierer (abgebaute Beamte pp.) bei 30% Provision, gesucht. **Busch & Co., Coburg.**

Fahnen

In allen
Farben
und
Größen

in einigen Stunden lieferbar
empfehlen zu Kata'ogpreisen.

Hubert Bommers, Brühl
Uhstrasse 72. Fernspr. 34.

Tapeten in reicher Auswahl!

Leisten, roh, schwarz, Gold

billige Tapetenreste,

Farben, Leinöl, Lacke,

Pinsele

in nur besten Qualitäten.

Carl Hermans, Brühl, Schloß-

Lack-, Farben-, Tapeten-Spezialgeschäft

Fahr- und Motorräder

abtreten, auf Teilzahlung, ohne Bremsen-

schaden. Anzahlung in Wochen. Verlangen Sie

fünf Mark. Katalog.

Staubend billige Preise. Begründet 1898

H. R. Bepmann, Breslau 1 206.

Flaggen heraus!

Aus Anlaß der Anwesenheit des allverehrten

Heeresführers Se. Ex. Generalfeldmarschall

von Mackensen

am Sonntag, den 22. April 1928,

werden die Bürger gebeten, ihre Häuser zu

beflaggen.

Auf nach Badorf!

Mensch sei helle und bleib Junggeselle.

Der

Junggesellen-Verein „Einigkeit“

veranstaltet am Sonntag, den 22. April

sein diesjähriges

Stiftungsfest

verbunden mit

Preis-

Ehrenpreis- u. Meisterschaftsschwenken

9 1/2 Uhr Kirchgang anschl. Frischschoppen

2 Uhr Abholen des Präsidenten. Punkt

3 Uhr Festzug durch den festlich ge-

schmückten Ort. — Ab 4 Uhr großer

FEST-BALL

im Lokale Martin Vosen

anschl. he. innt d. Preisländer-schwenken

im Saale des Herrn Wihl. Esser.

Für Küche und Keller ist seitens der

Wirtse desens gesorgt. — Für pünktige

Witterung ist auch vonseiten der

Junggesellen schon gesorgt.

Es ladet frdl. ein, mit Junggesellengruß

DER VORSTAND, Karl Münch, Vor-

sitzender, Gerh. Krämer, Schriftführer.

Auf nach Kierberg!

Sonntag, den 22. April im Saale „Zur Post“

Tanz-Vergnügen.

Eintritt: Damen 0,50, Herren 1 Mk.

Tanzen frei

Es ladet freundlichst ein

G. Pohl.

Sin
nie versagender
Ratgeber für
Gesunde u. Kranke



DAS GROSSE KNEIPPBUCH

enthält sämtliche Schriften des großen Wohltäters
des leidenden Menschheit Prälat Sebastian Kneipp.
Bisher 6000 Exemplare verkauft. Soeben erschien
eine neue Auflage in neuer Bearbeitung auf Grund
langjähriger Erfahrungen in der Behandlung mit
Wasser von Bonifaz Reile, Sekretär des Prälaten
Kneipp. Lexikon-Größe, 1060 Seiten, 200 Ab-
bildungen über Pflege des menschlichen Körpers,
Art und Weise der Wasseranwendung, sofortige
Hilfe bei Unglücksfällen, Modelle des menschlichen
Körpers, vollständiger Pflanzenatlas. Preis in
dauerhaftem Ganzleinenband 20 Mk. Verlangen
Sie kostenlos die ausführliche 32-seitige Pro-
schüre über das gesamte Kneipp-Verfahren vom

Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet

München 2 SW. 6, Kaiser Ludwigsplatz 6

Zwangs- Versteigerung

Am Samstag, den

21. April 1928, vormit-

tags 11 Uhr werde ich in

Brühl im Wandlhof

Abstr. 4 versteigern:

3 Fische, 2 Oesen,

3 Schreibstühle,

4 Sofas, 1 Gasheerd,

1 Schrank,

2 Schreibmaschinen,

1 Schreibtisch,

1 Spiegel,

3 Kabinete,

1 Platanenwagen,

1 Pferd,

2 Bierbüfets,

1 Holzkranz,

2 Korbgefäße,

1 Bild,

9 m Gerrenstoff,

3 Küchenröhren,

1 Federbüchse,

1 Schreibtisch mit

1 Aufsatz,

1 Nachkommode,

1 Damenfabrik,

1 Wanduhr,

1 Kleidschrank,

1 Bettstelle,

1 Nachtschrankchen,

1 Zimmertisch,

1 Nachtschrankchen,

1 Kabinett,

1 Tafel mit Mar-

morplatte

1 Grammophon

mit Platten.

Torkler,

Obergerichtsvollzieher

in Köln.

Berufstätige jung. Dame

sucht erhalt.

möbl. Zimmer

mit voller Pension in

besseren Hause. Off. u.

E. B. 884 an die Gesch.

Sauwohnung

(Einamilienhaus) nicht

unter 6 Räumen nebst 3

Maniarden in Brühl ge-

sucht. Nur schriftl. An-

gebote u. D. E. 880 an

die Geschäftsstelle.

Zuverlässiger

Fuhrmann

für sofort gesucht.

Heinr. Schall

Kierberg, Mühlentbach 45

30 Stundenmädchen

für Mittwoch u. Samstags

ge sucht.

Kierbergstr. 28.

Suche für meinen Haus-

halt ein braves fleißiges

Mädchen

1161straße 26.

Robrühle werden

sehr gut u.

billig gekocht.

1161str. 99.

Rhabarber

sehr frisch und billig zu

haben.

Steinweg 20.

Makulatur

billig abzugeben.

Geschäftsstelle

der Brühler Zeitung.

Das Gesicht war ganz entsezt, und voll Erde.
laute Jammernden stauerte er, und voll Erde.
rechte Arm hing schlaff herab. Er war schon ganz die
geschwollen. Als er den gestakten Korb leeren wollte,
er selbstgetreten und lami Korb kopfüber in die Tiefe
fürte. Zum Glück war die Erde unter dem Baum bis
den Genugthuigt weich, sonst hätte er sich leicht das Ge-
brechen können, lo aber war nur der Arm, den er instig-
mäßig vor sich gehalten hatte, gebrochen.

